

Die Freilichtanlage

liegt südöstlich des Ortes zwischen Büßlingen und Schlatt am Randen. Folgen Sie ab Büßlingen der Beschilderung.



Für Ihre GPS Bike- oder Wander-Tour:

GPS Koordinaten (WGS84):
N 47°47'11" / E 8°42'15"



Die Funde aus dem römischen Gutshof von Tengen-Büßlingen sind im Archäologischen Hegau-Museum Singen ausgestellt
Am Schloßgarten 2
78224 Singen
Fon (07731) 85-267
www.hegau-museum.de



RÖMERSTRASSE

NECKAR-ALB-AARE www.roemerstrasse.net



Stadt Tengen
Marktstrasse 1
78250 Tengen
Tel 077 36 / 92 33 - 0
Fax 92 33 - 40



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG

Landkreis
Konstanz

Text und Redaktion: Karin Heiligmann/Jürgen Hald
Grafik/Layout: Archäo, Karin Sieber-Seitz, Rottenburg a. N.

Ein Tempel (II)

mit immerhin 112 qm befand sich gegenüber des Herrenhauses. Die Cella, den eigentlichen Kultraum, erreichte man hier durch eine offene Säulenhalle. Hinweise, welche Gottheiten verehrt wurden, fanden sich nicht.

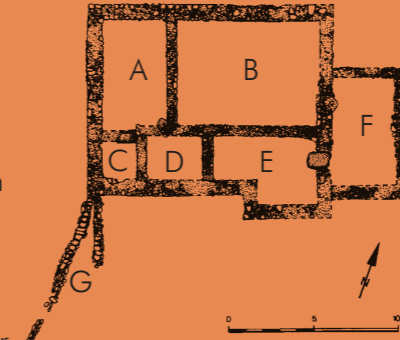


Grundrissplan des Heiligtums



Das Badegebäude (III)

liegt am tiefsten Punkt des ummauerten Areals, ca. 75 m vom Haupthaus entfernt. Mit einer Grundfläche von über 200 qm ist es äußerst großzügig und für die damalige Zeit mit allen notwendigen technischen und baulichen Errungenschaften gestaltet. Der Umkleideraum (A) und das Kaltbad (D) befinden sich im westlichen Gebäudeteil. Das Laubad (B) und das Heißbad (E) im östlichen Bereich wurden über einen ihnen vorgelagerten Heizraum (F) beheizt. Noch deutlich erkennbar ist der Ablauf des Kaltwasserbeckens (C) mit der rekonstruierten Abwasserrinne (G). Der Standort der Latrinen ist nicht bekannt.



Grundrissplan des Badegebäudes



Das Gesindehaus (IV/B)

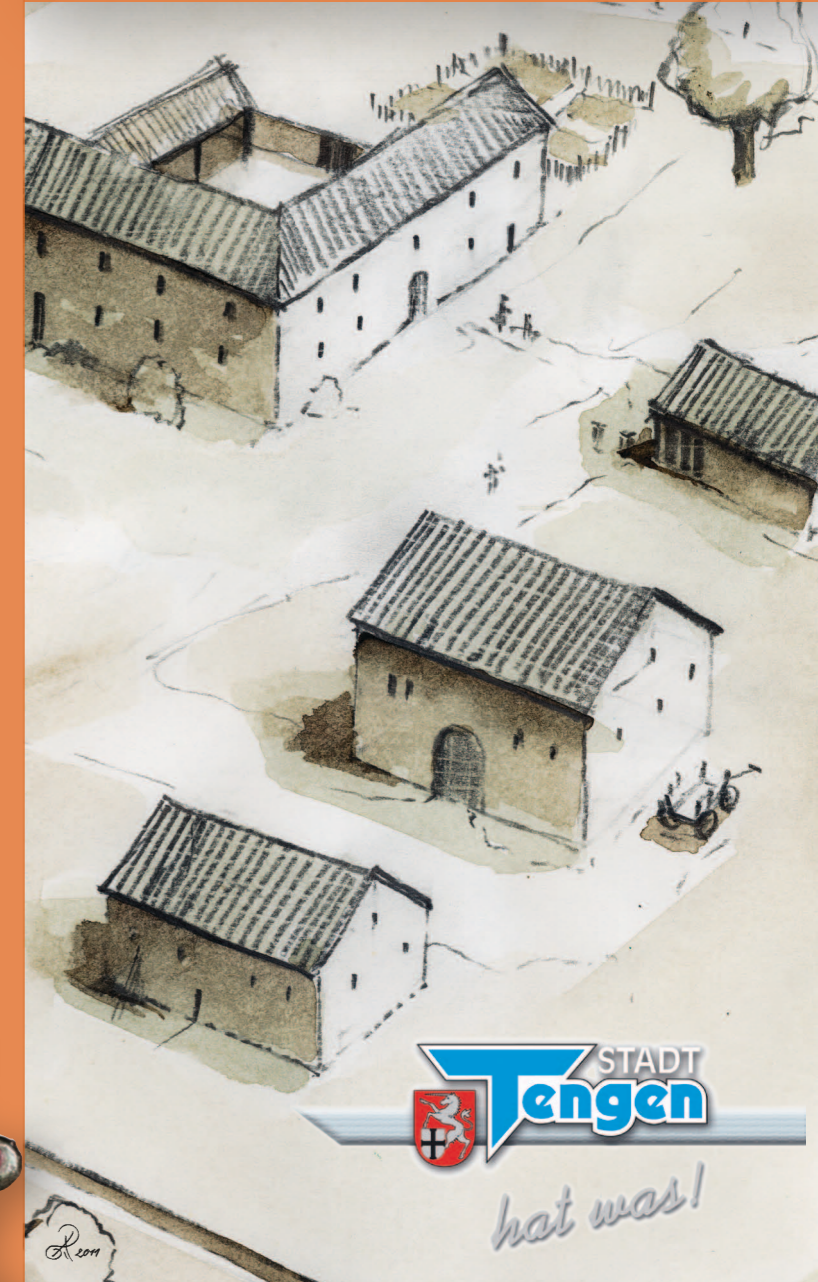
wurde 35 m westlich des Haupthauses als ein vierräumiges, 336 qm großes Gebäude mit insgesamt drei Kamin- bzw. Herdstellen erbaut. An der Stirnseite der großen Herdstelle war ein Mühlstein eingelassen, der als Halterung für einen hölzernen Schwenkarm diente. In diesem Wohnhaus lebten wohl Mägde, Saisonarbeiter, Tagelöhner und auch Sklaven.

Die Mauern des Gesindehauses waren noch bis zu 1 m Höhe erhalten.



Der römische Gutshof von Tengen-Büßlingen

Kleiner Führer zur Freilichtanlage



STADT
Tengen

hat was!

Der römische Gutshof von Tengen-Büßlingen

Bis weit in das letzte Jahrhundert hinein, galt die Landwirtschaft als wichtigster Wirtschaftszweig im Hegau. Eine extensive Land-, Vieh- und Holzwirtschaft wurde in unserem Raum erstmals von den Römern vor ca. 2000 Jahren betrieben. Das Rückgrat dieses bedeutenden Wirtschaftszweiges bildeten die so genannten Gutshöfe (villae rusticae), die mit unseren Aussiedlerhöfen vergleichbar sind. Allein im Hegau sind aus römischer Zeit mindestens 15 solcher villae rusticae bekannt. Zu jedem landwirtschaftlichen Betrieb gehörten ca. 100 ha Bewirtschaftungsflächen. Aufgrund der hiesigen, ertragsärmeren Böden, lag der Produktionsschwerpunkt in römischer Zeit wohl in der Vieh- und Weidewirtschaft. Der Gutshof selbst war autark: Produkte für Haus, Hof und Bewohner wurden vor Ort hergestellt.



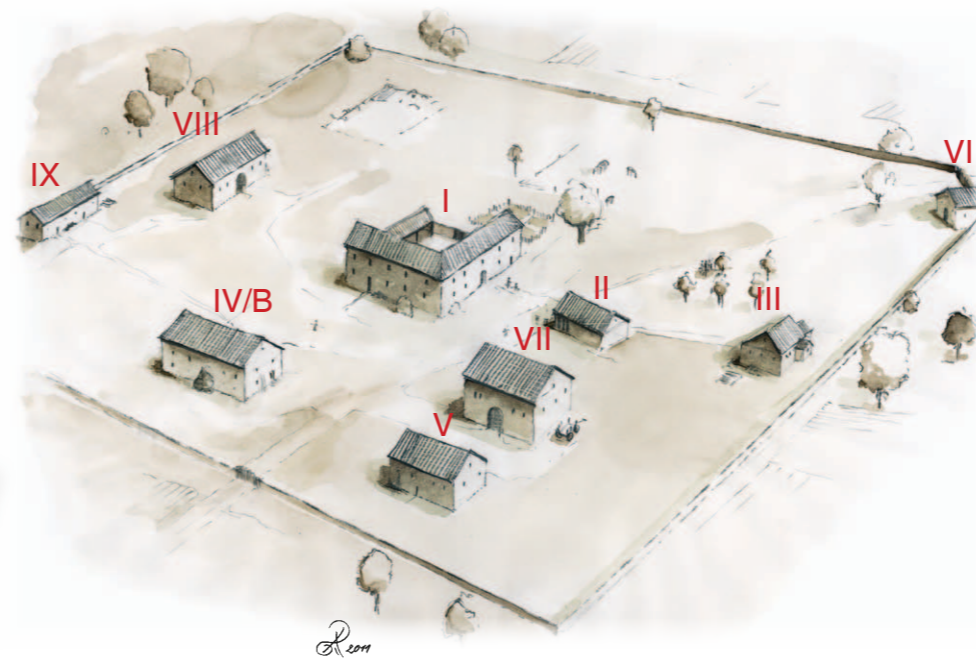
Fragment einer eisernen Getreidesichel.

Die Hofanlage

Innerhalb des mit einer niedrigen Mauer eingefassten Hofareals, das immerhin 5,4 ha aufwies, lag zentral das Haupthaus, um das sich Tempel, Bad und weitere Wohn- und Wirtschaftsbauten lose gruppierten.



Bronzene Zangenfibel aus dem inneralpinen Raum (um 200 n. Chr.).



Aquarelle: Roland Gäfgen, Malmsheim

Übersichtsplan der villa rustica von Büßlingen-Tengen

I	Haupthaus	VI	Pförtnerhaus
II	Tempel	VII	Scheune
III	Badegebäude	VIII	Wohn-/Vorratshaus
IV/B	Gesindehaus	IX	Stallungen
V	Speicher		

Bewirtschaftungszeitraum

Beginn und Ende der römischen Siedlungstätigkeit ließen sich über die Münz- und Keramikfunde ermitteln. Gegründet wurde er um 75/80 n. Chr., als der Hegau im Schutze der weiter nördlich verlaufenden, römischen Grenze, planmäßig vermessen und zivil besiedelt wurde.

99 in einer Wand von Gebäude VIII versteckte Silbermünzen.



Ein Münzschatz aus einem Wandtresor in Gebäude VIII gibt darüber Auskunft, dass der Gutshof frühestens 263 n. Chr. von den Bewohnern verlassen wurde. Demnach wurde die villa rustica 190 Jahre

bewirtschaftet, was 6 – 7 Generationen entspricht. Gleichzeitig dürften etwa 50 Personen auf dem Anwesen gelebt haben. Die villa rustica von Büßlingen gehört zu den größten ihrer Art in ganz Baden-Württemberg und Bayern.

Das Haupthaus (I)

mit über 1000 qm lag zentral im Hofareal und war sozusagen die Schaltstelle der Gutsanlage. Entlang seiner West-, Süd- und Ostfront reihen sich 10 Räume, von denen zwei mit einer Boden-Wandheizung versehen waren. Den größten Teil des Hauptgebäudes nahm ein nahezu 600 qm großer, teilweise überdachter Innenhof ein. Hier fanden sich auch Spuren, die auf eine alamannische Nutzung des Gebäudes im 4. Jahrhundert deuten.

Römische Eisenschlüssel von Holzschlössern und eisernen Schiebeschlössern.

